

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

14. August 1950

Blatt 1377

III. Weltkongreß der Weltorganisation für Kleinkinderpädagogik

Feierliche Eröffnung durch Vizebürgermeister Honay

14. August (Rath.Korr.) Heute vormittag wurde im Gemeinderatssitzungssaal des Wiener Rathauses der III. Weltkongreß der Weltorganisation für Kleinkinderpädagogik eröffnet, der unter dem Ehrenschutz der Bundesminister Dr. Hurdes, Maisel und des Bürgermeisters Dr.h.c. Körner steht.

Den Vorsitz führte die Präsidentin der Organisation, Frau Herbinière-Lebert (Frankreich). Unter den anwesenden Ehrengästen sah man Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Fritsch, Jonas und Mandl, Polizeipräsident Holaubek und die Nationalrätin Marianne Pollak. Als Vertreterin der Organisation der Vereinten Nationen war Miß Mackenzie, für die UNESCO Dr. Thérèse Brosse und als österreichische Vertreterin der UNICEF Frau Papesch-Pirquet erschienen. Obermagistratsrat Prof. Tesarek, der Leiter des Jugendamtes, hielt eine herzliche Begrüßungsrede. Dieser war zu entnehmen, daß an dem Kongreß Delegierte aus 19 Nationen teilnehmen. Es sind nicht nur aus fast allen europäischen Ländern starke Gruppen erschienen, sondern auch aus den USA, aus Mexiko, Südafrika, Australien und Neuseeland.

Die offizielle Eröffnungsansprache hielt Vizebürgermeister Honay, der Amtsführende Stadtrat für das Wohlfahrtswesen der Stadt Wien. Er führte aus:

"Wir haben häufig die Ehre, liebe Gäste aus Europa, ja aus der ganzen Welt begrüßen zu können. Es ist dies immer für uns eine besondere Freude, denn das Interesse des Auslandes für Wien ist ein bedeutsames Zeichen für unseren kulturellen und wirtschaftlichen Fortschritt, ein Zeichen dafür, daß es uns langsam gelingt,

die schweren Wunden, die der Krieg geschlagen hat, zu heilen, unsere Stadt wieder neu und nach neuen Ideen aufzubauen und einzuordnen in den großen Kulturkreis der europäischen Zivilisation. Heute ist hier ein Weltkongreß versammelt. Es ist für uns Wiener, für die unsere Jugendfürsorge und unser Schul- und Erziehungswesen immer Herzensangelegenheiten waren, außerordentlich erfreulich, daß wir anläßlich dieses Kongresses auch Repräsentanten aus fernsten Gegenden der Welt, aus entlegenen Kontinenten, bei uns als Gäste haben. Ich bitte Sie alle, meine Damen und Herren, uns zu glauben, daß wir uns aus ganzem Herzen bemühen werden, Ihnen diese Tage der ernstesten Arbeit und vielleicht auch des heiteren Entspannens so erfolgreich und schön als möglich zu gestalten.

Es scheint mir kein Zufall zu sein, daß dieser dritte Weltkongreß für Kleinkinderpädagogik als seinen Tagungsort Wien wählte, denn Wien und die Kinder gehören untrennbar zusammen. In all den bitteren Jahren dieser beiden Nachkriegszeiten, die eine einzige Generation erleben mußte, war es immer das Bestreben aller Wiener, zuerst und in überwältigendem Maße für die Kinder zu sorgen. Und unter den Kindern wieder stehen uns die Kleinstkinder am nächsten.

Kleinkinder und Kleinkindererziehung ist eine zwingende gedankliche Verbindung und so ist in Wien die Geschichte der Kleinkinderpädagogik ein ehrenhaftes Blatt unserer Historie. Schon um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts, als das liberale Bürgertum die Geschicke unserer Stadt lenkte, waren es kluge und tapfere Frauen, die im Geiste Fröbels hier eine große und schöne Kindergartenbewegung schufen. Es ist nichts so bezeichnend für den Geist dieser Kindergärten, als daß sie der Wiener Volksmund "Spielschulen" hieß. Mütter und Kindergärtnerinnen waren sich schon damals einig, daß das Kleinkind ein Recht auf eigenwilliges und ausdauerndes Spiel hat. So wurden eben die Kindergärten, in denen man damals versuchte, die großen Ideen Fröbels zu verwirklichen, zu echten Spielschulen.

Freilich, die Zahl der Kindergärten blieb, solange sie ausschließlich private Initiative und Tatkraft betreuten, klein.

Erst seit 1919, da Wien zu dem großen Zentrum des sozialen Fortschrittes wurde, nahm das öffentliche Kindergartenwesen einen raschen und außerordentlich erfolgreichen Aufstieg. Die Kindergärten wandelten sich in Volkskindergärten und es gelang vor allem unserem unvergeßlichen Stadtrat Prof. Tandler und seiner planvollen, zähen Arbeit, daß etwa ein Drittel aller Wiener Kleinkinder in Kindergärten untergebracht werden konnten.

Diese schöne, friedliche und vielversprechende soziale Entwicklung wurde durch die Barbarei des Nazismus hart und rücksichtslos unterbrochen. Der Krieg vernichtete viele unserer schönsten Kindergärten, beraubte sie fast alle ihrer in der Notzeit unersetzlichen Einrichtungen.

Aber hier beginnt das Heldenlied der Wiener Kindergärtnerinnen. In der Geschichte des Wiederaufbaues für Wien haben sich unsere Kindergärtnerinnen einen stolzen Ehrentitel erworben. Es ist ergreifend, die Berichte von damals zu hören, wie sie es waren, diese vielen Frauen, deren Herz den Kleinkindern gehört, die all den großen Widerständen zum Trotz im vollsten Sinne des Wortes ihre Kindergärten aus Schutt und Asche wieder aufbauten.

Heute besitzt die Stadt Wien wieder viele schöne städtische Kindergärten, die durch private Kindergärten ergänzt werden. Wir dürfen heute stolz sagen, daß fast die Hälfte aller Kleinkinder in den städtischen Kindergärten und in den Kindergärten der verschiedenen nichtöffentlichen Institutionen untergebracht sind.

Ich bin mit der ganzen Bevölkerung von Wien einig, daß der Aufbau unserer Stadt und unserer Republik nur dann wirklich Sinn hat, wenn wir bei all dem Planen nicht vergessen, daß die Häuser die wir bauen, die Fabriken, die wir errichten, die Parkanlagen, die wir wieder instandsetzen, nicht mehr für unsere Generation sind, sondern von der nächsten benützt werden. Und diese neuen Menschen, die nach uns kommen, sollen gut erzogene, fröhliche und glückliche Menschen werden. Ob man aber gut erzogen, friedliebend und denkend ist, das hängt von den Erlebnissen in der frühesten Kindheit ab: das Leben unserer Kleinkinder formt sie erst wahrhaft als Träger der Zukunft. Darum sind die

Wiener Kindergärtnerinnen - darum sie Sie alle, meine Damen und Herren, welche die jungen Seelen in der frühesten Kindheit in entscheidender Weise bilden, mitverantwortlich für das Fühlen und Denken der kommenden Generation.

Möge es Ihnen gelingen, die Kleinkinderpädagogik der Welt so zu gestalten, daß Sie Ihre schönen Ziele erreichen - zum Heile der ganzen Welt."

Hierauf sprach die Präsidentin Frau Herbinière-Lebert, Frankreich, die allen dankte, die an dem Zustandekommen dieses Kongresses mitgeholfen haben.

Die Tagung wird voraussichtlich bis Samstag abend dauern. In ihrem Verlauf wird auch der Leiter des Wiener Jugendamtes, Prof. Tesarek, einen Vortrag über die wissenschaftlichen Grundlagen der Kleinkinderpädagogik halten.

Ausstellung zum Weltkongreß der Weltorganisation für Kleinkinder-
=====

pädagogik im Rathaus
=====

14. August (Rath.Korr.) Morgen, Dienstag, um 16 Uhr, wird anlässlich des Weltkongresses der Weltorganisation für Kleinkinderpädagogik im **Großen** Festsaal des Rathauses eine frei zugängliche Ausstellung eröffnet werden. Diese vielfältige Schau hat den Zweck, der ganzen Welt zu zeigen, daß vor allem die Kleinkinderpädagogik auf große Erfolge hinweisen kann, daß auf diesem Gebiet in der ganzen Welt das gleiche wertvolle Bemühen vorherrscht: die Kleinkinder zu gesunden und glücklichen Menschen zu erziehen. Schon die große internationale Beteiligung beim III. Weltkongreß ist ein guter Beweis dafür. Folgende Staaten, die teilweise auch Ausstellungsmaterial beistellten, haben Delegierte nach Wien entsendet: Europa: Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Holland, Italien, Norwegen, Schweden und Österreich; Übersee: Australien, Israel, Mexiko, Neuseeland, Peru, Südafrika, USA und Vereinte Nationen.

In der Ausstellung werden Zeichnungen und Malarbeiten, aber auch Plastiken von 4, 5 und 6jährigen Kindern gezeigt. Die Arbeiten erlauben einen tiefen Blick in das Seelenleben des Kleinkindes. Die Darstellungen der fast unermeßbaren Phantasie schöpfen ihre Themen vorwiegend aus der Umwelt: Lokomotiven, Autos, Häuser, Pferde u.s.w. Bezeichnend ist, daß sich die Arbeiten von Kindern aus anderen Staaten, zum Beispiel auch die der australischen Kinder, in nichts von denen unserer österreichischen Kleinen unterscheiden. Ein Beweis mehr dafür, daß am Anfang für den Menschen keine gesellschaftlichen, nationalen, religiösen und rassischen Gegensätze bestehen. Erschütternd sind die Zeichnungen gesiteskranker Kinder, die aber ebenfalls große innere Gestaltungskraft aufweisen. Sie haben starke Ähnlichkeit mit den Zeichnungen erwachsener Geisteskranker.

Die moderne Kleinkinderpädagogik hat eindeutig bewiesen: Jedes Kind ist schöpferisch veranlagt, in jedem Kind steckt entweder ein Maler oder Bildhauer oder Schauspieler oder Konstrukteur. Es "arbeitet" im Spiel, und es "spielt" bei der Arbeit. Die mustergiltigen Einrichtungen der Wiener Kindergärten unterstützen all diese Anlagen des Kindes, wie auch in der Ausstellung gezeigt wird. Die sogenannte "Phantasiebox" fällt besonders auf - sie ist voll von Verkleidungsmaterial. Da kann sich jedes Kind so verkleiden, daß es eine ersehnte Rolle spielen und verkörpern kann. Da darf man Koch oder Prinzessin, Hexe oder Stationsvorsteher sein. Auch das Kasperltheater gibt der kindlichen Phantasie viele Anregungen, die es nötig hat. Der Film wird für das Kleinkind abgelehnt, weil sein rascher Bilderwechsel, seine Vielfältigkeit die Aufnahmefähigkeit des Kleinkindes überbeanspruchen und die "Totalität des Filmes" dem Kind keinen Platz für die eigene Phantasie läßt.

Auch eine Wiener Kindergartenabteilung wird in der Ausstellung gezeigt. Hier ist unter anderem der große Baukasten zu sehen, mit dem aus naturgroßen Holzziegeln das Kind nach Herzenslust bauen kann, was es will. Die Kindergeräte, Schaukeln, Rutschbahn und Klettergerüst sind gleichfalls dort aufgestellt; auf der Loggia sind auch Sandkasten und Plantschgeräte, mit denen Kleinkinder während der Ausstellung spielen werden.

Eine kleine Schau von historischem und neuem Spielzeug

zeigt, wie viel die Menschen gemeinsam haben, wenn sie noch Kinder sind. Wie beim Spielen, Werken, Malen und Formen, so unterscheidet sich auch das ausländische Spielzeug nur unwesentlich von den Spielsachen der Wiener Kinder, aber auch im historischen Spielzeug sind viele "ewige" Elemente, die sich auch im modernen Spielzeug wieder finden. (Das historische Spielzeug wurde vom Museum für Volkskunde, dem Technischen Museum und dem Museum der Stadt Wien beigelegt.)

Die kleine Ausstellung vom 15. bis 20. August wird sicher das Interesse aller Fachleute, aber auch der Eltern und darüber hinaus aller kinderfreundlichen Wiener finden und ihren guten Teil dazu beitragen, die Ideen der modernen Kleinkinderpädagogik zu fördern. Besuchszeiten an Wochentagen von 8 bis 16 Uhr, am Sonntag, den 20. August, von 8 bis 12 Uhr. Eintritt frei.

Jubilare des Künstlerhauses

=====

14. August (Rath.Korr.) Nachdem bereits am 3. August d.Js. der bekannte Porträtbildner und Medailleur Karl Fiala, ein Schüler der Wiener Akademie unter den Professoren Hellmer und Müllner, seinen 65. Geburtstag gefeiert hatte, beging am 7. August der Otto Wagner-Schüler, Architekt Alfons Hetmanek, der in Gemeinschaft mit dem verstorbenen Architekten Franz Kaym in Wien und der Provinz zahlreiche Villen, Wohnhaus-, Schul- und Fabriksbauten errichtet und 1948 den Bau des Künstlerhaus-Kinos durchgeführt hatte, seinen 60. Geburtstag. Ihnen schließt sich der aus Trient gebürtige Maler Alfred Buchta an, der die Wiener Akademie unter Prof. Delug absolviert hat und am 9. August sein 70. Lebensjahr vollendete. Seit 1919 Mitglied des Künstlerhauses und Besitzer vieler Ehrenpreise, tritt er in den Ausstellungen des Hauses immer wieder durch seine feinabgetönten, hellfarbigen Stilleben und Blumenstücke hervor.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

14. August (Rath.Korr.). Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 21. Juli von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim Emmersdorf gebracht wurden, am Donnerstag, den 17. August, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 12.40 Uhr vom Westbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.